



Hat sechs Millionen Bücher verkauft: Thrillerautor Sebastian Fitzek

GESUCHT: der Bestseller- CODE

Lässt sich Erfolg planen? Thrillerautor Sebastian Fitzek („Passagier 23“) verrät, was ein Bestseller haben muss

Ein Mädchen, das spurlos in einer Arztpraxis verschwindet („Die Therapie“). Ein junger Mann, der im Schlaf unvorstellbare Dinge tut, ohne sich später daran zu erinnern („Der Nachtwandler“). Ein Psychologe, der auf einem Kreuzfahrtschiff unter mysteriösen Umständen seine Familie verliert („Passagier 23“). In den Romanen des deutschen Erfolgsautors Sebastian Fitzek

mutiert der Alltag urplötzlich zum Albtraum. Auch am Anfang seines neuen Thrillers „Das Paket“ (Droemer, ab 26.10.) steht eine harmlose Situation: Als der Postbote bei ihr klingelt, erklärt sich die junge Psychiaterin Emma bereit, eine Sendung für einen Nachbarn anzunehmen. Weder kennt sie den Namen des Mannes, noch hat sie ihn je gesehen. Und das, obwohl Emma bereits seit Jahren in der Straße wohnt. Das unscheinbare Paket be-

schwört ein schweres Trauma aus Emmas Vergangenheit wieder herauf.

Wird „Das Paket“ der nächste Hit für Sebastian Fitzek? Die Chancen scheinen gut zu stehen, denn die bisherige Bilanz des Berliners ist beeindruckend: Mit rund sechs Millionen verkauften Büchern ist Fitzek, der in der Literatursendung „Kapitelweise“ (siehe Sendeinweis S. 14) porträtiert wird

»Ein Bestseller hängt nur zu fünf Prozent vom Talent ab.«

SEBASTIAN FITZEK, AUTOR

und jetzt mit der Jubiläumsshow „10 Jahre Fitzek“ tourt, einer der erfolgreichsten Autoren Deutschlands. Aber: Hat das Bedeutung, wenn es um den nächsten Roman geht? Lässt sich Erfolg auf dem Buchmarkt planen? Und: Gibt es womöglich einen Bestseller-Code?

Gleich mit seinem Debüt „Die Therapie“ feierte Sebastian Fitzek im Jahr 2006 einen Überraschungserfolg. „Damals hieß es: ‚Das kann nichts werden‘“, erinnert sich Fitzek im Interview mit TV DIGITAL. „Denn es wurden ja anfangs nur 4000 Exemplare gedruckt. Damit bist du in den Buchhandlungen unter der Wahrnehmungsschwelle – praktisch unsichtbar.“ Es war Mundpropaganda, die den Psychothriller langsam zu einem Hit machte.

Sein Verlag hatte Blut geleckt und investierte in Fitzeks nächsten Titel „Amokspiel“ (2007). Plötzlich war alles möglich, was es vorher nicht gegeben hatte, etwa Lesereisen und Geld für eine Marketingkampagne. Die Erwartungshaltung war entsprechend hoch. Aber: „Amokspiel“ verkaufte sich nur halb so gut wie Fitzeks erster Roman. Auch bei „Passagier 23“ (2014) lag Fitzek mit seinem Bauchgefühl falsch: „Da war ich mir kurz vor der Veröffentlichung sicher: ‚Das wird dein erster Flop! Wer will schon einen Thriller lesen, der auf einem Kreuzfahrtschiff spielt? Ich dachte an das Rentnerimage des ‚Traumschiffs‘ und glaubte, mich komplett verrannt zu haben.“ Fitzeks Fans sahen das anders: Zehn Wochen lang stand „Passagier 23“ auf der „Spiegel“-Bestsellerliste auf Platz eins.

Ein Teil der Erklärung: Statistisch hat Fitzek nach bisher 13 veröffentlichten Romanen bessere Chancen, einen Toptitel zu schreiben. „Erfolgsautoren haben es eindeutig leichter, einen weiteren Bestseller zu landen“, sagt der 44-Jährige. „Jedes Jahr kommen allein in Deutschland rund 100 000 neue Bücher auf den Markt. Natürlich ist da der Buchhandel eher geneigt, den neuen Titel eines Bestsellerautors zu präsentieren als den eines Newcomers.“ ▶



Doch die Zugkraft eines großen Namens hat ihre Grenzen. Letztlich muss das Buch selbst die Leser überzeugen. Sebastian Fitzek: „Wenn ich nur ein Merkmal nennen dürfte, das einen Bestseller auszeichnet, dann dieses: Er muss überraschend sein. Egal ob Historienroman, Komödie oder Psychothriller – wir gehen, meist unbewusst, mit einer bestimmten Erwartungshaltung an ein Buch heran. Diese Erwartungshaltung muss der Roman im positiven Sinne durchkreuzen. Dann ist der Leser auch eher geneigt, ihn weiterzupfehlen.“

DO
20.10.

Kapitelweise
SKY ARTS
19.50 UHR

KULTUR Literatursendung; dieses Mal im Interview: der Thrillerautor Sebastian Fitzek
▶ On Demand

»Erfolgsautoren haben bessere Chancen, einen Bestseller zu landen.«

SEBASTIAN FITZEK, AUTOR

Auch Fitzek verdankt seinen Erfolg zum Teil diesem Phänomen. „Ich habe oft gehört: ‚Von einem deutschen Autor hätte ich so ein Buch nicht erwartet!‘ Auch wenn der Ort der Handlung Deutschland ist, könnten seine universell wirkenden Thriller doch überall spielen und wurden bisher in über 20 Sprachen übersetzt. Gleichzeitig stehen etablierte Autoren mit jedem neuen Titel vor einer Gratwanderung: Sie müssen den Wunsch des Lesers nach Überraschung kombinieren mit

dessen Wunsch nach Vertrautem; Bestsellerautoren sind eben immer auch Marken, die für bestimmte Themen stehen.

Doch ob Erfolgsautor oder Debütant, beim Schreiben sind letztlich alle gleich, glaubt Sebastian Fitzek. „Der Unterschied zwischen einem passablen und einem sehr guten Buch besteht in der Bereitschaft, den Text so lange wie nötig zu überarbeiten“, sagt der Schriftsteller. „Den

Faktor Glück – den man nicht steuern kann – mal beiseitegelassen: Meiner Erfahrung nach hängt ein Bestseller nur zu fünf Prozent vom Talent ab. Die restlichen 95 Prozent sind die Bereitschaft, sich nicht zu früh mit dem Geschriebenen zufriedenzugeben.“

An ein System, mit dem sich Bestseller vorab erkennen lassen, glaubt Fitzek nicht: „Der beste Gegenbeweis sind für mich die vielen Flops. Und die gibt es nicht etwa, weil die Verantwortlichen in den Verlagen zu blöd wären. Auf dem Buchmarkt gilt, wie in vielen anderen Bereichen auch: Misserfolg ist die Regel, Erfolg die absolute Ausnahme.“

Selbst Literaturprofis haben eine erbärmliche Quote, wenn es darum geht, Bestseller-material zu erkennen. Ein näherer Blick auf die Liste der fünf weltweit erfolgreichsten Schriftsteller des Jahres (s. oben) belegt das. Praktisch alle Debütromane dieser Autoren wurden abgelehnt – teilweise von mehreren

Die bestverdienenden Autoren der Welt

Fast 100 Millionen Dollar hat US-Thrillerautor James Patterson von Juni 2015 bis Juni 2016 laut „Forbes“ verdient. Damit ließ er namhafte Großverdiener weit hinter sich.



1. James Patterson
(„Alex Cross“) **95 Mio. \$**



2. Jeff Kinney
(„Gregs Tagebuch“) **19,5 Mio. \$**



3. J. K. Rowling
(„Harry Potter“) **19 Mio. \$**



4. John Grisham
(„Der Gerechte“) **18 Mio. \$**



5. Stephen King
(„Basar der bösen Träume“) **15 Mio. \$**

Verlagen: J. K. Rowling kassierte mit „Harry Potter“ zwölf Absagen, John Grisham mit „Die Jury“ 25, Stephen King mit „Carrie“ sogar 30. **Die Bestseller-DNA entschlüsselt** haben jetzt laut eigener Aussage die Ex-Verlagsfrau Jodie Archer und Literaturdozent Matthew L. Jockers. In ihrem Buch „The Bestseller Code“ (Allen Lane, bisher nur auf Englisch) präsentieren sie ein neuartiges Computerprogramm, das Themen, Handlung, Figuren und Stil von 20 000 Romanen analysiert hat. Dabei wurden 2800 Charakteristika identifiziert, die Einfluss auf den Erfolg haben sollen. So errechnete das Programm – unabhängig vom tatsächlichen späteren Erfolg – für Überraschungshits wie „Die Jury“ eine Bestsellerwahrscheinlichkeit von 94 Prozent, für „Harry Potter“ von 95 Prozent. Ob das Computermodell auch zukünftige Bestseller prognostizieren kann, soll jetzt überprüft werden. Die Suche nach dem Bestseller-Code, sie hat gerade erst begonnen. **MICHAEL TOKARSKI**

„Kapitelweise“: Bücher-sendung bei Sky Arts

In jeder Ausgabe der Sendung „Kapitelweise“ auf Sky Arts interviewt Moderator Florian Wagner einen Autor. Am 20.10. ist Sebastian Fitzek mit dem Buch „Das Paket“ zu Gast. In einem Special am 27.10. um 14.15 Uhr stellt Florian Wagner die besten Biografien der Frankfurter Buchmesse vor und spricht mit Filmkomponist Harold Faltermeyer über dessen Buch „Grüß Gott, Hollywood“



FOTOS: SEBASTIAN FRETZ/SKY, LAWREN/GETTY IMAGES (2), MARTIN LENGEMANN/LAIF, VALLERY JEAN/GETTY IMAGES, NUKARI/AP/GEISSLER-FOTOPRESS/DPA PICTURE-ALLIANCE, MAKI GALIMBERTI/RANDOM HOUSE

WILLKOMMEN IN EINER WELT DER GEFAHR



JENNIFER LOPEZ in

**SHADES
OF BLUE**

AB 18.10. | DI | 21:15

Die neue Krimi-Serie

